

Grundsätze der Anlagepolitik § 234i VAG

Allianz Versorgungskasse VVaG

April 2024

Die Allianz Versorgungskasse VVaG versichert abhängig von den jeweiligen Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) Altersrenten, Berufsunfähigkeitsrenten und Hinterbliebenenrenten sowie optional Kapitalzahlungen anstelle der Altersrente. Die Beiträge in die Allianz Versorgungskasse VVaG werden gemäß den in den jeweiligen AVB festgelegten Leistungsversprechen verzinst. Für den Bezug der Leistungen besteht abhängig von den AVB ein Kapitalwahlrecht. Die Allianz Versorgungskasse VVaG sichert Zinsrisiken sowie biometrische Risiken ab und ist seit dem 1.1.2015 für Neuzugänge geschlossen.

Pensionskassen bilden im deutschen Markt einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung. Die Beaufsichtigung erfolgt durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf Basis des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Die Allianz Versorgungskasse VVaG ist eine regulierte Pensionskasse nach § 233 VAG.

Die Allianz Versorgungskasse VVaG verfolgt eine sicherheits- und ertragsorientierte Anlagestrategie. Wir verfolgen dabei das Ziel, bei angemessenem Risiko eine möglichst attraktive Rendite zu erreichen. Unsere Leitlinie in der Kapitalanlage ist dabei der Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht, der zwei Dimensionen umfasst:

- Alle Kapitalanlagen werden so getätigt, dass sie die Qualität, Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit des Investmentportfolios als Gesamtheit sicherstellen. Dazu gehört die Berücksichtigung der Anforderung, dass das Investmentportfolio die Beschaffenheit und Laufzeit der eingegangenen Versicherungsverbindlichkeiten angemessen reflektiert.
- Kapitalanlagen sind nur zulässig, wenn sie die qualitativen und quantitativen Anforderungen der Verordnung über die Anlage des Sicherungsvermögens von Pensionskassen, Sterbekassen und kleinen Versicherungsunternehmen (Anlageverordnung - AnIV) für jeden einzelnen Vermögenswert im Sicherungsvermögen erfüllen und die damit verbundenen Risiken einschließlich Nachhaltigkeitsrisiken, angemessen identifiziert, gemessen, überwacht, gesteuert, kontrolliert und berichtet werden können.

Diese beiden Dimensionen bilden die Grundlage der Kapitalanlagetätigkeit der Allianz Versorgungskasse VVaG, auf die in den folgenden Abschnitten näher eingegangen wird.

Die Beschaffenheit und Laufzeit der eingegangenen Leistungsversprechen sind Grundlage zur Bestimmung der langfristigen Ausrichtung des Investmentportfolios. Zu diesem Zweck wird im Rahmen des Asset-Liability-Managements mit Hilfe eines stochastischen Unternehmensmodells regelmäßig die Entwicklung der Kapitalanlagen und der eingegangenen Leistungsversprechen unter Berücksichtigung der Interaktion zwischen Aktiv- und Passivseite für verschiedene Kapitalmarktszenarien simuliert. Der Projektionshorizont dieser Analysen beträgt 60 Jahre.

Die Kapitalanlageziele und die grundlegende Kapitalanlagestrategie der Allianz Versorgungskasse VVaG werden vom Vorstand auf Basis der Ergebnisse der Analysen zum Asset-Liability-Management in der Strategischen Asset Allocation (SAA) verabschiedet. Die Überprüfung der Anlagestrategie erfolgt mindestens jährlich, bei außergewöhnlichen Kapitalmarktentwicklungen häufiger. Krisensituationen oder Kapitalmarktschocks können ad hoc-Überprüfungen der Anlagestrategie erfordern. Kriterien, die eine Anpassung der Anlagestrategie auslösen können, sind insbesondere Veränderungen der Renditeerwartungen auf den Kapitalmärkten, die Risikoeinschätzung für die einzelnen Anlageklassen sowie die Verfügbarkeit von Kapitalanlageinstrumenten. Über diese Kriterien tauschen sich der Vorstand und die Investmentmanagementfunktion sowie die Risikomanagementfunktion der Allianz

Versorgungskasse VVaG regelmäßig aus. Auch Änderungen in den gesetzlichen Kapitalanlagevorschriften oder den sie konkretisierenden Verwaltungsvorschriften der BaFin können im Einzelfall zu einer Änderung der Anlagestrategie führen. Die Überwachung der Anlagestrategie erfolgt über ein regelmäßiges Berichtswesen. Etwaige Änderungen in der Anlagestrategie werden von der Investmentmanagementfunktion vorgeschlagen und von der Risikomanagementfunktion geprüft.

Die sicherheitsorientierte Anlagestrategie der Allianz Versorgungskasse VVaG stellt die Erzielung von Erträgen in den Fokus, die die Finanzierung der garantierten langfristigen Verpflichtungen und die geplante Nachreservierung zur Verstärkung der Rechnungsgrundlagen für Zins bzw. Biometrie sicherstellen. Eine breite Diversifizierung in eine Vielzahl von Anlageklassen sowie in verschiedene Länder, Regionen und Währungen ermöglicht, Kursschwankungen einzelner Segmente auszugleichen und attraktive Renditen für die Versicherten zu erwirtschaften.

Aufgrund der langfristigen Leistungsversprechen gegenüber den Mitgliedern ist ein großer Teil des Investmentportfolios in festverzinslichen Anlagen mit langen Laufzeiten investiert. Der Schwerpunkt der festverzinslichen Anlagen liegt auf besicherten Anleihen sowie deutschen und europäischen Staatsanleihen und staatsnahen Emittenten. Um langfristig eine attraktive Verzinsung des Investmentportfolios zu sichern, erfolgt innerhalb der festverzinslichen Anlagen eine Diversifikation in Unternehmens- und Projektfinanzierungen, die auch in Form von nicht am Kapitalmarkt gehandelten Finanzierungen, (sog. "Private Debt") ausgereicht werden, sowie Schwellenländeranleihen. Ein langfristiges Abschmelzen des Versicherungsbestandes durch Vertragsabläufe und der damit verbundene Liquiditätsbedarf werden im Rahmen des strategischen Zielfortfolios sowie einer entsprechenden Steuerung der Laufzeitenstruktur der festverzinslichen Wertpapiere berücksichtigt.

Gegeben der langfristigen Verpflichtungen der Allianz Versorgungskasse VVaG in Verbindung mit entsprechenden Zusagen bezüglich des Garantiezinses stellen sowohl ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld als auch ein abrupter und sehr starker Zinsanstieg jeweils Herausforderungen an die Anlagestrategie dar. Kurzfristig stark ansteigende Zinsen führen zu einem Rückgang der Bewertungsreserven auf festverzinsliche Wertpapiere und gegebenenfalls temporär zu Bewertungslasten, die bei Umschichtungen zu realisierten Verlusten führen und das Anlageergebnis belasten können. Höhere Verzinsungen wirken auf der anderen Seite langfristig positiv auf die Portfoliorendite.

Garantie- und Zinsanstiegsrisiko bilden grundsätzlich das Spannungsfeld für die Laufzeitensteuerung. Dieses Spannungsfeld kann durch den Aufbau von nicht gehandelten Finanzierungen und Substanzwerten, zu denen unter anderem Aktienfondsanlagen, Infrastruktur und Immobilien zählen, gemildert werden. Die Strategie der Diversifikation der Anlagesegmente auch in nicht am Kapitalmarkt gehandelte Anlagen wird trotz des beobachteten Zinsanstiegs beibehalten.

Ein zentrales Element im Kapitalanlagemanagement der Allianz Versorgungskasse VVaG ist die Trennung zwischen Investment Management und Asset Management. Die Allianz Versorgungskasse VVaG verfolgt einen aktiven Ansatz in der Kapitalanlagensteuerung und hat das Investment Management auf die Allianz Investment Management SE (AIM) sowie in Teilbereichen das Asset Management unter anderem auf die Allianz Konzerngesellschaften PIMCO Europe GmbH und Allianz Global Investors GmbH (AllianzGI) übertragen.

Die vom Vorstand definierten Kapitalanlageziele und die festgelegte Anlagestrategie werden von der AIM unter Berücksichtigung der innerbetrieblichen Anlagerichtlinien für die Kapitalanlage in ein konkretes Zielfortfolio transformiert. Die Investmententscheidungen dürfen sich innerhalb von festgelegten

Bandbreiten für Abweichungen von der SAA bewegen. Diese Positionierung wird in der Regel quartalsweise überprüft und an die aktuellen Kapitalmarkterwartungen angepasst.

Die konkrete Umsetzung der Investmententscheidungen erfolgt über die Steuerung einzelner Mandate, die an Asset Manager vergeben werden. Mandate an Asset Manager sind an Anlagerichtlinien gebunden, die das Mandat u.a. über eine Benchmark, Limite und Verbote einzelner Anlagekategorien, Ratinganforderungen, Restriktionen zum Erreichen von Dekarbonisierungszielen und auch aufsichtsrechtliche Vorgaben spezifizieren. In Abhängigkeit der Anlageklasse, dem Grad an Markteffizienz und der Expertise des jeweiligen Asset Managers wird ein aktiver oder auch passiver Anlagestil, der sich jeweils an einer Marktbenchmark orientiert, verfolgt. Die Steuerung und Überwachung dieser Mandate erfolgen durch die AIM. Davon unberührt bleibt die Verantwortung des Vorstands der Allianz Versorgungskasse VVaG, die Anlagestrategie und Anlageentscheidung auf das Profil und die Laufzeit der Verbindlichkeiten abzustimmen.

Verweise auf die Angaben der Vermögensverwalter zur Mitwirkungspolitik, Mitwirkungsbericht und Abstimmungsverhalten in den Aktienfonds gemäß §§ 134b, 134 c Aktiengesetz (AktG) sind auf der AVK Homepage (<https://www.allianz.de/avk>), im Bereich „Allianz Versorgungskasse VVaG – Deine Allianz Pension“, zu finden.

Einbeziehung ökologischer, sozialer und die Unternehmensführung betreffender Belange

Neben der finanziellen Rendite achten wir auch auf die längerfristigen, realwirtschaftlichen Auswirkungen unserer Anlagestrategie und berücksichtigen im gesamten Investmentprozess Nachhaltigkeitskriterien.

Unser Verständnis als Allianz Versorgungskasse von Nachhaltigkeitsrisiken umfasst Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG¹), deren Eintreten potenziell wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögenswerte, Rentabilität oder Reputation der Allianz Gruppe oder eines ihrer Unternehmen haben könnte. Beispiele für ESG-Risiken umfassen den Klimawandel, Biodiversitätsverlust, einen Verstoß gegen anerkannte Arbeitsnormen und Korruption.

Die Allianz Versorgungskasse hat die Verwaltung ihrer Kapitalanlagen an die Allianz Investment Management SE (AIM) ausgelagert. Die AIM berücksichtigt Nachhaltigkeitsrisiken über den gesamten Investitionsentscheidungsprozess hinweg, einschließlich Asset-Liability-Management, Investitionsstrategie, Betreuung und Kontrolle der Vermögensverwalter, Investitionskontrolle und Risikomanagement. Die Investitionen werden von ausgewählten Vermögensverwaltern durchgeführt, wobei die AIM klare Anforderungen an die Vermögensverwalter in Bezug auf die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken stellt (weitere Einzelheiten siehe unten).

Die Allianz Versorgungskasse verfolgt einen umfassenden und fundierten ESG-Integrationsansatz in Bezug auf die Investition im Sicherungsvermögen, welcher folgende sechs Elemente umfasst:

¹ ESG: Environmental - Social - Governance

1. Auswahl, Beauftragung und Überwachung von Vermögensverwaltern

Wir berücksichtigen neben wirtschaftlichen Aspekten auch Faktoren aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Alle Vermögensverwalter, die im Auftrag der Allianz Versorgungskasse Investitionen tätigen, müssen ESG-Aspekte in ihren Investitionsprozess miteinbeziehen. Vermögensverwalter können diese Anforderungen erfüllen, indem sie die Grundsätze für verantwortungsvolles Investieren (Principles for Responsible Investment, PRI) unterzeichnen und/oder eine eigene ESG-Richtlinie haben². Außerdem sind sie dazu verpflichtet, alle von der Allianz definierten Ausschlusskriterien einzuhalten (für Details siehe Punkt 4). Die Vermögensverwalter werden darüber hinaus von der zuständigen Investmentfunktion gründlich daraufhin überwacht, ob sie die jeweiligen Ausschlusskriterien berücksichtigen, ihre eigenen ESG-Richtlinien befolgen und ihre Tätigkeit nach den langfristigen Klimazielen der Allianz ausrichten.

2. Identifizierung, Analyse und Adressierung potenzieller ESG-Risiken:

Anlagegeschäfte in nicht börsennotierte Anlageklassen wie Immobilien, Infrastruktur oder nicht gehandelte Schuldverschreibungen (Private Placements) werden von der Allianz und den konzerninternen Vermögensverwaltern anhand definierter ESG-Richtlinien geprüft³. Diese ESG-Richtlinien basieren auf internationalen Best-Practice-Standards und umfassen Aspekte wie Risiken für die Biodiversität, Schutzgebiete, Arbeitskräfte und regionale Kommunen. Wenn beim Screening⁴ ein ESG-Risiko im Zusammenhang mit einer (potenziellen) Transaktion in einem der sensiblen Geschäftsbereiche festgestellt wird, wird ein obligatorischer Weiterleitungsprozess angestoßen. Wird im Rahmen der Bewertung ein ESG-Risiko erkannt, entscheiden ESG- und Risikoexperten auf Allianz Gruppenebene, ob mit einer Transaktion fortgefahren wird, ob die Transaktion unter der Voraussetzung, dass eine Minimierung und ein Management der ESG-Risiken und -auswirkungen erfolgt, fortgesetzt wird oder ob eine Transaktion aus ESG-Gründen abgelehnt wird.

Bei Investitionen in börsennotierte Anlageklassen wie Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Aktien verwenden wir in Kombination mit unseren eigenen Recherchen ESG-Daten vom externen Datenprovider „MSCI ESG Research“, um wesentliche ESG-Risiken (wie Kohlenstoffemissionen, toxische Emissionen und Abfall sowie Arbeitnehmerbelange) zu bewerten und bei der „Portfoliosteuerung“ zu berücksichtigen.

3. Active Ownership

- Bilaterales Engagement:

Im Namen all ihrer Tochtergesellschaften im Versicherungssektor tritt die Allianz SE in einen Dialog mit ausgewählten Unternehmen, in die sie investiert. Dabei identifiziert die Allianz systematische ESG-Risiken, einschließlich Risiken im Zusammenhang mit guter Unternehmensführung und ausgewählten „PAI-Screenings“. Dieses Engagement zielt darauf ab,

² Die Allianz hat verbindliche Kriterien für eine solche ESG-Richtlinie definiert, wie z.B. eine klare ESG-Governance-Struktur mit eindeutigen Rollen und Verantwortlichkeiten, die Integration von ESG-spezifischen Prinzipien und die Berücksichtigung von regulatorischen Anforderungen.

³ Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Allianz [Sustainability Integration Framework](#).

⁴ Das Screening ist die erste Phase des Empfehlungsprozesses. Sie führt zur Identifizierung potenziell ESG-kritischer Transaktionen auf der Ebene der Anlageverwaltung.

das ESG-Risikomanagement der Unternehmen zu stärken und Verbesserungen der gesamten Nachhaltigkeitsleistung voranzutreiben. Bedeutsame Veränderungen können mehrere Jahre dauern. Die Allianz Gruppe könnte nicht zu einer positiven Transformation in der Realwirtschaft beitragen, wenn sie Investitionen in diese Unternehmen automatisch zurückziehen würde. Jedes Engagement wird überwacht, um die Reaktionsfähigkeit des Unternehmens und die Fortschritte bei den identifizierten Nachhaltigkeitsthemen zu verfolgen. Sollten sich die Antworten eines Unternehmens weiterhin als unzureichend erweisen, keine Bereitschaft zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung gezeigt werden oder nicht auf unser Engagement reagiert werden, empfiehlt das AIM ESG-Team die Einschränkung aller Investitionen in das Unternehmen. Diese Empfehlung wird vom Vorsitzenden des Allianz Group Sustainability Boards entgegengenommen und geprüft, der anschließend die Einschränkung des Unternehmens in allen Eigengeschäftsportfolios genehmigt. Zusätzlich führen die Allianz-internen Vermögensverwalter AllianzGI und PIMCO ESG-spezifische Engagements im Namen ihrer verwalteten Vermögenswerte durch, einschließlich des Sicherungsvermögens der Allianz Versorgungskasse.⁵

- Kollaboratives Engagement:

Ein gemeinsames Engagement kann in Form von mehreren Investoren erfolgen, die mit einem einzigen Unternehmen in den Dialog treten oder gleichzeitig mit mehreren Unternehmen und ihrer Wertschöpfungskette in einem einzigen Sektor. Durch die Zusammenarbeit werden die Bemühungen der beteiligten Parteien gebündelt, was effizientere und lösungsorientierte Diskussionen auf einer höheren Detailebene ermöglicht. Die Allianz Gruppe unterstützt kollaborative Engagements, wo immer dies möglich ist, als eine effektivere und effizientere Form der Vermögensverwaltung („Investment Stewardship“), insbesondere durch Initiativen wie „Climate Action 100+“.

- Engagement von Vermögensverwaltern:

Das Programm zum Engagement von Vermögensverwaltern umfasst Vermögensverwalter im privaten und öffentlichen Bereich. Vermögensverwalter haben starke Beziehungen zu den Unternehmen, in die sie investieren, und verfügen über die organisatorische Struktur, das Fachwissen und die analytischen Fähigkeiten, um oftmals durch spezielle „Stewardship-Teams“ Unternehmen zu bewerten und mit ihnen in einen Dialog zu treten. Die Allianz kommuniziert ihre Interessen klar gegenüber den Vermögensverwaltern und unterstützt sie dabei, ihre Investitionen und Stewardship-Aktivitäten so auszurichten, dass sie die langfristigen Interessen der Allianz in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz bestmöglich vertreten.

- Mitbestimmung:

Stimmrechte werden von AllianzGI oder von externen Vermögensverwaltern ausgeübt, die Aktienmandate im Namen der Allianz Gruppe betreuen. Einzelheiten zur Abstimmungspolitik der AllianzGI und zu Abstimmungsunterlagen finden Sie [hier](#).

⁵ Weitere Informationen über den ESG-Ansatz von AllianzGI finden Sie [hier](#). Weitere Informationen über den ESG-Ansatz von PIMCO finden Sie [hier](#).

4. Ausschlüsse und Beschränkungen von bestimmten Ländern, Sektoren und Unternehmen:

- Ausschlüsse und Beschränkungen für Investitionen (außer Staatsanleihen):
 - Ausschluss von kohlebasierten Geschäftsmodellen⁶
 - Ausschluss und Beschränkung einzelner Emittenten mit hohen ESG-Risiken als Ergebnis des „Engagement-Prozesses“, wenn unser Engagement nicht erfolgreich war
 - Ausschlüsse und Beschränkung in der Finanzierung von Geschäftsmodellen, die auf Öl und Gas basieren⁷
 - Ausschluss von Unternehmen die mit kontroversen Waffen⁸ oder Atomwaffen in Verbindung stehen
- Überprüfung von Emittenten von Staatsanleihen auf schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen oder andere signifikante Nachhaltigkeitsrisiken, indem wir externe ESG-Ratings und andere Quellen nutzen, und Investitionen in diese Anleihen ausschließen.

Bei Investitionen über Strukturen ohne individuell vereinbarten Investmentrahmen (z.B. Index-basierte Fonds) wenden wir unsere Ausschlüsse nach dem „best effort“ Prinzip an. Details dazu finden sich im [Allianz Sustainability Integration Framework](#).

5. Risiken des Klimawandels und Verpflichtung zur Dekarbonisierung

Die Begrenzung der globalen Erderwärmung und die Bekämpfung des Klimawandels haben für die Allianz höchste Priorität. Wir sehen uns dazu verpflichtet, dabei zu helfen, dass das Pariser Klimaabkommen von 2015 eingehalten wird, und glauben, dass zum Erreichen der Ziele eine zügige Dekarbonisierung der Weltwirtschaft in Richtung eines Netto-Null-Emissionsniveaus bis 2050 notwendig ist. Die Allianz erkennt klimabedingte Risiken und Chancen und begegnet ihnen wie folgt:

- Wir verpflichten uns, kohlebasierte Geschäftsmodelle im Sicherungsvermögen (mit Ausnahme von Staatsanleihen und indirekten Assets) bis spätestens 2040 nach und nach vollständig abzubauen. Die Schwellenwerte von aktuell 25 % werden wir bis spätestens 2040 auf 0 % reduzieren.
- Ausschlüsse und Beschränkung in der Finanzierung von Geschäftsmodellen, die auf Öl und Gas basieren.⁷

⁶ Unternehmen, die 25 % (ab 1. Januar 2023) oder mehr ihrer Umsätze aus dem Abbau von Kraftwerkskohle erzielen; Unternehmen, die 25 % (ab 1. Januar 2023) oder mehr ihres erzeugten Stroms aus Kraftwerkskohle beziehen und/oder einen Kapazitätswachstum von mehr als 0,3 Gigawatt (GW) an Kraftwerkskohle planen; Aktienbeteiligungen betroffener Unternehmen werden veräußert, festverzinsliche Anlagen laufen aus und neue Anleiheinvestitionen sind nicht mehr zulässig; weitere Einzelheiten finden Sie [hier](#).

⁷ Weitere Informationen finden Sie in der [Erklärung der Allianz zu Geschäftsmodellen für Ölsand](#) und in der [Erklärung zu Geschäftsmodellen für Öl und Gas](#).

⁸ Umstrittene Waffen sind definiert als Waffen, die in den Anwendungsbereich der folgenden internationalen Übereinkommen fallen: (1) Ottawa-Übereinkommen (Antipersonenminen) (2) Übereinkommen über Streumunition (Streumunition/Bomben) (3) Übereinkommen über biologische Waffen und Toxinwaffen (biologische Waffen) (4) Chemiewaffenübereinkommen (Chemiewaffen)

- Die Allianz ist ein Gründungsmitglied der UN-gestützten Net-Zero Asset Owner Alliance (AOA) und hat sich dazu verpflichtet, ihr Portfolio auf eine Temperaturerhöhung von maximal 1,5°C auszurichten, d.h. Netto-Null-Treibhausgasemissionen aus unserem Portfolio bis 2050. Die Allianz hat Zwischenziele für verschiedene ausgewählte Anlageklassen festgelegt, wie z.B. Unternehmensanleihen und gehandelte Aktienportfolios, Immobilien-Direktanlagen und Joint-Venture-Anlagen, Eigenkapitalfinanzierungen von Infrastrukturanlagen und private Schuldtitel⁹. Die Zwischenziele werden auf einer 5-Jahres-Basis ausgehend von einem Basisjahr 2019 erneuert.

6. Stresstests zum Klimawandel und Szenarioanalysen:

Erwägungen zum Klimawandel (insbesondere in Bezug auf Transitionsrisiken und physikalischer Risikoaspekte) sind ein wesentlicher Bestandteil der Versicherungs- und Anlagestrategie der Allianz. Die Allianz verwendet verschiedene quantitative und qualitative Ansätze, um Klimastresstests und Szenarioanalysen durchzuführen. Dabei berücksichtigt die Allianz die Tatsache, dass sich der Klimawandel über einen langfristigen Zeitraum entfalten kann, und dass im Hinblick auf die Richtung der zukünftigen klimatischen und wirtschaftlichen Entwicklungen hohe Unsicherheiten bestehen.

Weitere Informationen über das Management von ESG-Risiken in Investitionsprozess der Allianz finden Sie im [Allianz Group Sustainability Report 2023](#) und im [Sustainability Integration Framework](#).

Risikomanagement

Im Rahmen der Kapitalanlage berücksichtigt die Allianz Versorgungskasse VVaG bei der Umsetzung der Investmententscheidungen die gesetzlichen Anforderungen der Anlageverordnung (AnlV) und der sie konkretisierenden Rundschreiben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Eine regelmäßige Überprüfung der Risikotragfähigkeit ist Teil der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement im Unternehmen.

Das Risikomanagement umfasst den Umgang mit Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit und den Geschäftsprozessen der Allianz Versorgungskasse VVaG hervorgehen. Ziel des Risikomanagements ist es, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise Risiken, die das Potenzial haben, das Erreichen der Unternehmensziele erheblich zu gefährden, frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten sowie angemessene Steuerungsmaßnahmen abzuleiten. Zudem sind die Risiken sowie die Wirksamkeit der Steuerungsmaßnahmen nachvollziehbar zu überwachen und relevante Adressaten regelmäßig und adäquat zu informieren. Das Risikomanagement liegt in der Verantwortung des Vorstands der Allianz Versorgungskasse VVaG. Die unabhängige Risikomanagementfunktion überwacht die Risiken systematisch mit qualitativen und quantitativen Risikoanalysen und -bewertungen, prüft Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an den Vorstand aus. Die gesamthafte Beurteilung aller Risiken im Top Risk Assessment ermöglicht die Ableitung von Risikosteuerungsmaßnahmen.

⁹ Weitere Informationen zu den Klimazielen der Allianz finden Sie im [Nachhaltigkeitsbericht der Allianz Gruppe](#).

Die Risikobewertung des Kapitalanlagebestandes erfolgt sowohl über das Asset-Liability-Management als auch über die von der Gesellschaft eingesetzten, unternehmensindividuellen Stresstests, die die Auswirkungen von unmittelbar auftretenden Kapitalmarktszenarien auf die Ertrags- und Liquiditätssituation sowie die Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen analysieren. Das Risikoprofil neuartiger Finanzmarktprodukte wird im Rahmen eines eigenen Prozesses vor dem Erwerb geprüft.

In der Risikoüberwachung wird durch die risikoverantwortlichen Bereiche sichergestellt, dass die zuvor abgeleiteten Risikosteuerungsmaßnahmen und Kontrollen eingehalten bzw. durchgeführt werden und wirksam sind. Hierunter fällt die laufende Überprüfung der Entwicklung des Anlagebestandes gegenüber der langfristigen Anlagestrategie durch die AIM. Darauf aufbauend erfolgt eine unabhängige Überwachung durch die Risikomanagementfunktion. Für die Kapitalanlage existiert ein regelmäßig überwacht Limit System, welches über die Vorgaben der Anlageverordnung hinaus engere Obergrenzen für Konzentrationsrisiken und Limite für den Einsatz von Derivaten festlegt. Das Limit System dient als zentrales Instrument zur Operationalisierung der Risikosteuerung im Einklang mit dem durch den Vorstand definierten Risikoappetit. Sowohl die langfristige strategische Ausrichtung des Kapitalanlagebestandes als auch das Limit System und die Derivatestrategien unterliegen einer jährlichen Überprüfung und Genehmigung durch den Vorstand der Allianz Versorgungskasse VVaG.

Die strategische Ausrichtung des Kapitalanlagebestandes wurde im Dezember 2023 vom Vorstand der Allianz Versorgungskasse VVaG genehmigt.

Stand der Veröffentlichung: April 2024